

29. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

1. Eine arme Bauernwitwe hatte ihren Sohn mit Spinnen ernährt und es sich sauer werden lassen, um ihn auf der Schule zu erhalten. Dieser Sohn kam in der Welt hoch hinaus. Einst gab er ein großes Gastmahl. Als die Gäste sich versammelten, bemerkten sie zwei Dinge, über welche sie sich verwunderten. Unter einem prächtigen Spiegel hing ein ganz geringer Knotenstock. Sodann stand ganz oben an der Tafel ein alter Stuhl mit hoher Lehne und neuem Überzug. Man fragte den Herrn des Hauses, was das bedeute. Er antwortete: „Ich hatte nichts als diesen Stab, als ich aus meiner Mutter Hause ging. Der Stuhl aber ist meiner Mutter Spinnstuhl gewesen, an welchem sie so viel gearbeitet hat, daß ich auf der Schule leben konnte.“

2. Als nun die Gäste alle beisammen waren, bat er sie zu gestatten, daß er noch einen fehlenden Gast hole. Sieh, da kommt er schon zurück, und an seinem Arm führet er ein gekrümmtes altes Mütterchen in Bauertracht und setzt es auf den Spinnstuhl obenan. — Es war seine Mutter, die er also ehrte.

J. Fr. Möller.

30. Zum Geburtstage des Vaters.

Ich möchte wohl von schönen Dingen
das Köstlichste dir heute bringen;
doch alles, alles, was ich habe,
ist, liebster Vater, deine Gabe.
Drum kann ich nichts dir heute geben
als Lieb' und Dank fürs ganze Leben.

31. Zum Geburtstage der Mutter.

Ich hätte dir viel zu sagen,
o gute Mutter, heut';
ich wüßte dir viel zu wünschen,
was dich und mich erfreut.

Ja, könnt' ich es nur sagen,
wie's um das Herz mir ist!
Du weißt's ja aber viel besser,
wie teuer du mir bist.